

Expedition: Herrenstraße 12. 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten
Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf
Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal
erscheint.

Breslauer



Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto
2 Thlr. 11/2 Sgr. Insertionsgebühr für den
Raum einer fünfzeiligen Zeile in Petit-Schrift
1/4 Sgr.

Mittagsblatt.

Donnerstag den 6. Januar 1859.

Nr. 8.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London, 5. Januar, Vormitt. Die heutige „Times“ schildert eine italienische Krise als bevorstehend, entschuldigt es, daß Oesterreich die römischen Reformvorschläge der französischen Regierung und damit die Einmischung derselben in Italien ablehne, und spricht sich schließlich zu Gunsten einer allgemeinen Nichtintervention aus.

„Morning-Chronicle“ hofft, Oesterreich werde schließlich die französischen, dem pariser Kongresse entsprechenden Vorschläge annehmen.

Paris, 5. Januar, Nachmittags 3 Uhr. Die 3proz. begann zu 71, 95, hob sich auf 72, fiel, als man zu verkaufen anfing, auf 71, 10 und schloß bei lebhaften Umsätzen sehr matt zur Notiz.
Schluß-Course: 3proz. Rente 71, 25. 4 1/2proz. Rente 96, 50. 3proz. Spanier 42 1/2. 1proz. Spanier 30 1/2. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 620. Kredit-mobilier-Aktien 900. Lombardische Eisenbahn-Aktien 552. Franz-Joseph 515.

London, 5. Januar, Nachmittags 3 Uhr.
Consols 96 1/2. 1proz. Spanier 30 1/2. Mexikaner 20. Sardinier 90. 5proz. Russen 113 1/2. 4 1/2proz. Russen 100.

Wien, 5. Januar, Mittags 12 Uhr 45 Min. Stilles Geschäft. Neue Loose 100. —.
5proz. Metalliques 83, 60. 4 1/2proz. Metalliques 75, —. Bant-Aktien 993. Nordbahn 175, 30. 1854er Loose 114, 50. National-Anlehen 84, 70. Staats-Eisenbahn-Certifikate 248, 80. Kredit-Aktien 238, —. London 101, 60. Hamburg 76, 20. Paris 40, 40. Gold 101. Silber —. Elisabeth-Bahn 86, 30. Lombard. Eisenbahn 114. Neue Lombard. Eisenbahn 110.

Wien, 5. Januar, Abendbörse. Fonds unverändert. Nordbahn 174, 50. Oester. Staats-Eisenbahn-Aktien 246, 50. Kreditaktien 235, —. Lombardische Eisenbahn 110. Neue Lomb. Eisenbahn 107.

Frankfurt a. M., 5. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. In Folge niedrigerer pariser Notierungen wiederum niedriger, gegen Schluß jedoch festere Haltung.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Verbacher 155 1/2. Wiener Wechsel 115. Darmst. Bant-Aktien 237. Darmstädter Zettelbank 228. 5proz. Metalliques 79 1/2. 4 1/2proz. Metalliques 72. 1854er Loose 108 1/2. Oesterreichisches National-Anlehen 80 1/2. Oester. Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 286. Oesterreich. Bant-Anleihe 114. Oester. Kredit-Aktien 273 1/2. Oesterreich. Elisabeth-Bahn 184. Rhein-Nahe-Bahn 58 1/2. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 100. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. 91 1/2.

Hamburg, 5. Januar, Nachmittags 2 1/2 Uhr. Bei lebhaftem Geschäft war es flau, besonders öfter. Effekten gedrückt.

Schluß-Course: Oesterreich. Französl. Staats-Eisenbahn-Aktien 610. National-Anleihe 82. Oester. Kredit-Aktien 115. Vereins-Bant 98. Norddeutsche Bant 85 1/2. Wien —.

Hamburg, 5. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, ab auswärts fest gehalten ohne Geschäft. Roggen loco unverändert, ab auswärts stille. Del loco 29 1/2, pro Mai 29 1/2, pro Oktober 27 1/2. Raffin. Stimmung günstig. 2600 Sad Santos zu 4 1/2 — 5 1/2 verkauft. Zink stille.

Liverpool, 5. Januar. [Baumwolle.] 7000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

München, 3. Januar. Dem Vernehmen nach sind der Ministerpräsident Hr. Dr. v. d. Pforten und der Vorstand des Staatsarchivs, Hr. v. Aretin, zu lebenslänglichen Mitgliedern der Kammer der Reichsräthe bestimmt.

Preußen.

Berlin, 5. Januar. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: die Berufung des Oberlehrers am Gymnasium in Halberstadt Dr. Henze zum Rektor des Gymnasiums in Salzweil zu genehmigen. — Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem Hofmaler, Professor Eduard Hildebrandt, so wie dem Geheimschreiber und Bildhauer Gustav Richter zu Berlin, die Erlaubnis zur Anlegung des von des Königs von Baiern Majestät ihnen verliehenen Ritterkreuzes zweiter Klasse des Verdienst-Ordens vom heiligen Michael zu erteilen.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 1. Klasse 119. königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 3000 Thlr. auf Nr. 28,543, 3 Gewinne zu 1200 Thlr. fielen auf Nr. 6942, 68,636 und 85,897, 3 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 47,167, 63,662 und 74,646 und 2 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 76,316 und 90,165.

Berlin, 5. Januar. [Hofnachrichten.] Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent nahmen heute im Beisein des Gouverneurs und des Kommandanten die Meldungen der Generalmajore Prinz von Holsstein, v. Gietz, v. Le Blanc und des Oberst-Lieutenants v. Hartmann, so wie die Vorträge der Staatsminister v. Radowitz, v. Schleinitz und des Geh. Rats v. Manteuffel entgegen. — Bei Sr. königl. Hoheit dem Prinz-Regenten war gestern Tafel, zu welcher der Unter-Staats-Sekretär v. Bruner, der Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath Matthis und andere hochgeachtete Personen mit einer Einladung beehrt waren.

Der diesseitige Gesandte am königl. sächsischen Hofe, Graf von Redern, ist gestern Abend von Dresden hier eingetroffen und wird einige Tage hieselbst seinen Aufenthalt nehmen. — Der Oberpräsident der Provinz Pommern, Hr. v. Pilsach, ist von Stettin hier angekommen. — Der Oberpräsident der Rhein-Provinz, v. Pommer-Eiche, ist nach dem Rhein zurückgekehrt. — Das im Kreise Vorben belegene Gut Scheuba ist zu einem selbstständigen Gutsbezirk allerhöchstd erklärt worden.

— H. H. G. der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin von Württemberg sind am 1. hier, von Petersburg kommend (nicht, wie gestern vertrieben war, dahin gehend), nach Stuttgart infognito durchgereist. — Se. Durchl. der Prinz Friedrich v. Hohenzollern-Dehringen ist von Stuttgart hier eingetroffen. — Der königl. Gesandte in Paris, Graf von Hatzfeldt, wird, wie uns von dort gemeldet wird, in diesen Tagen in Berlin eintreffen. — Der Oberpräsident der Provinz Pommern, Hr. v. Pilsach, ist von Stettin, und der Oberst von Hohenhausen von Vorpommern hier angekommen. — Der General-Lieutenant von Wiegand ist nach Reife abgereist.

— Der, wie verlautet, zum vortragenden Rath bei Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich Wilhelm designirte Regierungsrath Brun-

nemann ist von Merseburg hier eingetroffen. Derselbe dürfte, wie wir hören, neben jener Stellung noch als Hilfsarbeiter in einem Ministerium beschäftigt werden. — Der Premier-Lieutenant Vogel des 35. Infanterie-Regiments, kommandirt als Erzherzog zum hiesigen Kadetten-Corps, ist in das Kadetten-Corps versetzt worden. — Die hinter-pommersche Bahn ist jetzt so weit vollendet, daß sie in ihrer ganzen Ausdehnung bereits mit Arbeitszügen befahren wird und, der „B. V. Z.“ zufolge, zum 1. Mai eröffnet werden soll. (N. Pr. Z.)

Berlin, 4. Januar. Auf einen Bericht der königlichen Regierung zu Köln an den Handelsminister, ist von diesem eine auch für weitere Kreise nicht unbedeutende Verfügung ergangen, welche durch einen Circular-Erlass auch den übrigen Regierungen mitgeteilt worden ist, sie lautet:

„Auf den Bericht vom 29. Oktober v. J. genehmige ich, daß bei den nach der Verordnung vom 24. Juni 1856 abzuhaltenden Prüfungen der Bau-Handwerker in den Fällen, in welchen die Ausführung des Probebaues oder der praktischen Probearbeit außerhalb des zum Sise der Prüfungs-Kommission bestimmten Ortes zu gestalten ist, die Uebernahme der Befehrs der Befichtigung und Abnahme eines solchen Baues u. durch die Mitglieder der Kommission aufzuwendenden Reisekosten dem zu Prüfenden, neben der Entrichtung der im § 7 bestimmten Prüfungsgebühr angeschlossen werde. Demselben ist dabei die Wahl frei zu lassen, ob er den Mitgliedern der Kommission das erforderliche Reisegeld selbst bereitstellen oder statt dessen die baaren Auslagen für die Fahrt vom Sise der Prüfungs-Kommission bis zur Baustelle erstatten will. In dem letzteren Falle ist der Betrag der betreffenden Auslagen von dem Vorsitzenden der Kommission nach den obwaltenden Umständen mit möglicher Schonung des zur Erhaltung Verpflichteten festzusetzen. Der königlichen Regierung überlasse ich, nach Maßgabe der örtlichen Verhältnisse nähere Anweisung zu erteilen. — Hinsichtlich der Kosten, welche zum Zwecke der Ueberwachung des zu Prüfenden während der Ausführung des Probebaues aus einer vom Sise der Prüfungs-Kommission entfernten Baustelle verwendet worden sind, bezieht es sich bei den Bestimmungen des § 20 a. a. D., nach welchem solche Kosten aus den Prüfungsgebühren zu decken sind.“

An unserer Universität studiren fortlaufend viele junge Männer aus Serbien und den Donaufürstenthümern. In Folge der in Serbien vorgekommenen Ereignisse jüngster Zeit, welche zu ernststen Zusammenstößen führen können, ist die Mehrzahl der hier studirenden jungen Serben in das Vaterland zurückgekehrt. Erst nach einer genügenden Festlegung der dortigen Verhältnisse werden sie wieder hierher kommen.

Obgleich es in Russland an Arbeitskräften nicht fehlt, so sind doch zum Bau der Eisenbahn von Petersburg nach der preussischen Grenze viele deutsche Arbeiter berufen worden, namentlich sind dies Maurer, Zimmerleute und solche Handwerker, die bei der Anlage von Eisenbahnen erforderlich sind. Auch sind Leute engagirt worden, welche als Bahnmeister oder in andern Funktionen bei Eisenbahnbauten schon thätig waren. Vor einigen Tagen ging hier auch eine Anzahl von Bergleuten nach Russland durch, welche bei den Tunnelbauten auf der Eisenbahn verwendet werden sollen.

Berlin, 5. Jan. Bekanntlich haben die betreffenden Herren Minister eine Kommission, bestehend aus Mitgliedern des Herrenhauses und des Hauses der Abgeordneten, einberufen, um ihnen die Gef.-Entwürfe zur Beratung zu überweisen, welche sie wegen der Gef.-Entwurffrage dem Landtage vorzulegen gedenken. Man mag über dieses Verfahren denken wie man will, jedenfalls ist es neu und es ist nicht unbedenklich, wenn Mitglieder eines Hauses als solche in eine Kommission berufen werden, die nicht von dem Hause selbst, sondern von den Ministern ausgewählt worden. Selbstverständlich haben sie in Wirklichkeit dabei nur als Individuen aufzutreten, und ihre parlamentarische Eigenschaft ist etwas Zufälliges; aber der Schein wird dennoch ein anderer sein und die Konsequenzen ergeben sich von selbst. Das mögen die Herren von der Kommission wohl bedenken!

Graf Arnim-Boitzenburg und Graf Benckise haben es, wie schon erwähnt, abgelehnt, in die Kommission einzutreten. (N. Pr. Z.)

Posen, 4. Januar. Die Lage unserer Landwirthe gestaltet sich in Folge der schlechten Ernte und der niedrigen Getreidepreise immer ungünstiger. Von der Weizenkassette der Landwirthschaft sind bis jetzt kaum 1/2 einge-gangen. Die Gesamtfläche der von der Landwirthschaft wegen rückständiger Zinsen zum nothwendigen Verkauf gestellten Güter beträgt nicht weniger als 80,000 Morgen. Die Zahl der dem neuen landwirthschaftlichen Creditverein beitretenden Mitglieder ist daher fortwährend im Steigen. Der Minister des Innern hat das hier bestehende Comité zur Errichtung eines Denkmals für den Dichter Mickiewicz durch ein Rescript vom 30. v. M. benachrichtigt, daß Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent zur Errichtung des gedachten Denkmals auf dem Platze neben der St. Martinskirche die allerhöchste Genehmigung erteilt hat. — Der polnische Schaupieldirektor Gorbajewski aus dem Königreich Polen hat von der hiesigen königlichen Regierung die Erlaubnis erhalten, während der Sommermonate sowohl in der Stadt als auch in der Provinz Posen mit seiner Truppe theatralische Vorstellungen zu geben. — Der Herr Erzbischof v. Pryluskii gab in der vorigen Woche, wie alljährlich um diese Zeit, zwei große offizielle Diners. Zu dem ersten, das am 2. Weihnachtstages stattfand, waren die hervorragenden polnischen Bürger und Geistliche der Stadt, zu dem zweiten am Sonntage stattgefundenen die Epikure der Militär- und Civilbehörden sowie die höhere Geistlichkeit, eingeladen. Es fiel bei dem letzteren Diner auf, daß der Herr Oberpräsident von Puttkammer und der Herr Regierungspräsident v. Mirbach nicht erschienen waren. Von der höheren Geistlichkeit fehlten bei demselben der Weihbischof Stefanowicz und der Dompropst v. Brzezinski.

Oesterreich.

[Die Verhaftungen in Krakau.] Man schreibt der „Weset. Ztg.“ von Wien: Aus Krakau dringen nur verschleierte Gerüchte zu uns. Man weiß, daß die dort vorgenommenen Verhaftungen mit denen in Posen zusammenhängen, daß die diesseitige Regierung von der preussischen die erste Anzeige von Verhaftungen empfing, daß verschiedene Personen, darunter angeblich eine Gräfin v. von Krakau, hierher in Haft gebracht, aber vergeblich erwartet man von Tag zu Tag irgend eine offizielle Mittheilung, welche über den Sachverhalt aufkläre und den beängstigenden Gerüchten ein Ziel setze. — Die „Köln. Z.“ meldet außerdem: So viel man hört, liegen panslawistische Umtriebe allen diesen Beunruhigungen zu Grunde; andererseits wird versichert, daß man ein Komplott zur Wiedererrichtung des Freistaates Krakau

entdeckt habe, dessen Fäden nach dem Auslande laufen. Der in Galizien kommandirende General v. Benedek ist mit hinreichenden Vollmachten versehen, um das, was den Umständen gemäß, seiner Zeit über das Land zu verhängen.

[Aus Mailand] erfährt man, daß dort mehrere Offiziere in den Straßen insultirt worden seien und daß Verhaftungen stattgefunden haben. Ansehnliche Munitionsvorräthe sind in die Citadelle gebracht worden — so 3000 Bomben. Die Aufheer hatten die beunruhigendsten Gerüchte über die Lage in den Donau-Fürstenthümern verbreitet und sogar versichert, daß in Kroatien eine Revolution ausgebrochen sei. Diese Taktik ist nicht neu, aber sie verfehlt ihre Wirkung nicht. (N. Pr. Z.)

Frankreich.

Paris, 3. Januar. Die neue Sendung des Kapitäns La Roncière de Noury nach Berlin wird heute hier viel besprochen. Von verschiedenen Seiten bringt man mit dieser Mission auch die so eben erfolgte Abreise des Grafen Hatzfeldt nach Berlin in Verbindung. Es ist in Beziehung hierauf jedoch zu bemerken, daß der „Independance belge“ bereits vor einigen Wochen aus Berlin gemeldet worden ist, daß der preussische Gesandte in Paris in Familienangelegenheiten nach Berlin zu kommen gedenke. Bei den Kriegsgeschichten, welche hier auf Neue die Luft erfüllen, ist es sehr natürlich, daß das Publikum der Diplomatie die Rolle zuthellt, sich vor dem Losschlagen gegen Oesterreich der Neutralität Preussens zu versichern.

Der „Moniteur“ enthält einen langen trockenen Bericht über den Neujahrsempfang, der natürlich verschweigt, was man gerade vor Allem interessant finden würde. Am Schlusse heißt es: „Es ist der Eifer, mit welchem sich die Mitglieder aller Korporationen und Verwaltungen nach den Tuilleries versammelt haben, bemerkt worden: mehr als 3000 Personen hatten die Ehre, vor dem Kaiser vorbeizuschreiten.“

Inzwischen hat die an Herrn v. Hübner gerichtete Frage eine Wirkung auf die Börse gemacht, wie sie seit lange unerhört war. Die Course fielen unaufhaltsam, und dem panischen Schrecken war durch keine Gegenbestrebung Einhalt zu thun. Die Regierung befindet sich in der ählichen Lage, welche immer wiederkehrt, wenn sie den Ruhmesgefühlen der Nation durch irgend ein Effectstück zu schmeicheln sucht; was sie auf der einen Seite an Boden gewinnt, wird ihr auf der anderen durch die Verzweiflung der Geldmächte entzogen, von denen sie doch ebenfalls sehr abhängig ist. Die „Patrie“ muß dann sofort einen schwachen Versuch machen, den Eindruck der kaiserlichen Aeußerung nach dieser Seite zu verbessern. „Man hat“, sagt das offiziöse Blatt, an der heutigen Börse Gerüchte verbreitet, die an Zwistigkeiten zwischen Oesterreich und Frankreich glauben lassen könnten. Aehnliche Gerüchte wurden schon ausgebeutet und widerlegt, und wir sind ermächtigt zu sagen, daß kein neueres Ereigniß sie rechtfertigt.“ Die Beschwichtigung ist indessen so geworden, daß sie ziemlich purlos vorübergegangen ist. Man hat Aehnliches bereits sogar im „Moniteur“ gelesen, und doch treten die Anzeichen einer systematischen Feindseligkeit gegen Oesterreich immer weniger verhüllt hervor.

Zur Beschönigung des jüngsten Vorfalls führt man auch an, daß der Kaiser dem portugiesischen Gesandten, Herrn v. Paiva, ganz Aehnliches gesagt habe, wie Hr. v. Hübner. Er habe sein Bedauern über den Streit wegen des „Charles et George“ ausgedrückt, indessen hinzugefügt, daß dadurch seine persönlichen Beziehungen zu dem König von Portugal nicht getrübt worden seien. Ferner soll der Kaiser an dem päpstlichen Nuntius Sacconi mit strengem Blicke vorübergegriffen sein, ohne auch nur ein Wort zu sagen. Indessen sieht man diesen Anekdoten doch an, daß sie mit einiger Dual herbeigezogen sind, um dem eigentlichen „Ereigniß“ des Neujahrsempfanges durch die sonstige Staffage etwas von seinem hervorpringenden Range zu rauben. — Hr. v. Roncière, der nach Berlin geht, soll während der Anwesenheit des Großfürsten Konstantin eine längere Konferenz mit demselben gehabt haben. (N. Z.)

Großbritannien.

London, 3. Januar. Die 2. Ausgabe der „Times“ bringt eine Correspondenz aus Paris, worin man unter Anderem liest: Die wenigen Worte, die der Kaiser am Neujahrstage an Baron Hübner, den österreichischen Gesandten richtete, wurden mit mehr als gewöhnlichem Nachdruck in Ton und Geberde gesprochen und erinnerten die Zuhörer an die Scene zwischen dem ersten Konsul und dem damaligen englischen Gesandten vor dem Bruch des Vertrags von Amiens. In höheren finanziellen Kreisen sollen die Worte einen Eindruck gemacht haben, der sich nicht übertrieben läßt. Zur Erklärung muß ich Folgendes hinzufügen: Seit zwei, drei Monaten wurde zwischen Oesterreich und Frankreich wegen Italiens unterhandelt. Der Kaiser drückte den lebhaften Wunsch aus, Reformen, namentlich im Kirchenstaat, einzuführen zu sehen. Die österreichische Regierung wurde dringend ersucht, ihren Einfluß dafür beim Paps und beim König von Neapel auszuüben, und der Kaiser Napoleon, so versichert man mir, erklärte sich bereit, die französischen Truppen aus Rom zurückzuziehen, unter der Bedingung, daß die Oesterreicher auch die von ihnen besetzten Punkte räumen. In Bezug auf beide Punkte macht Oesterreich die größte Opposition, obgleich es eine unbestreitbare Thatsache ist, daß die Italiener mißvergnügter als jemals und geradezu aufständisch sind. Was des Kaisers wirkliche Beweggründe auch sein mögen, er sieht die Bedenklichkeit der italienischen Stimmung vollkommen ein und ahnt die möglichen Folgen, denen er vielleicht gerne vorbeugen möchte. Mitten herein kommt die serbische Verwicklung geschneit, und die Wahrscheinlichkeit, daß auch dort eine österreichische Okkupation stattfindet. Gegen diese scheint der Kaiser sich entschieden zu stemmen. Er will von keiner Okkupation Serbiens, außer einer gemeinsamen, hören, unter der Autorisation der Mächte, die den pariser Frieden unterzeichnet haben. Dies Alles hat sich vereinigt, um den Kaiser aus seiner gewohnten Zurückhaltung heraustreten zu lassen.

U n s e r L a n d.

St. Petersburg, 28. Decbr. Seit ungefähr 14 Tagen wüthet, wie aus Kerkont, einer Stadt der Türkei, der „St. Petersburger Zeitung“ mitgetheilt wird, der Typhus in der furchtbaren Gestalt.

Der Weiterbau der großen petersburg-moskauer Eisenbahn ist unterbrochen worden, da man sich über die Fortsetzung der Linie im Süden Russlands nicht einigen kann.

Die Telegraphenlinie zwischen Bagdad und Konstantinopel ist, wie der „Kawkas“ mittheilt, beendet und wird allem Vernehmen nach noch weiter, bis in den Süden Asiens, fortgesetzt werden. — Dasselbe Blatt spricht von einer bedeutenden Erhebung der Tschetschenzen in neuerer Zeit.

S c h w e i z.

Genf, 31. Decbr. [Die Dappenthalfrage.] In der großen Politik steht die Dappenthalfrage noch immer voran, und man kann sagen, daß durch Frankreichs Schuld die Stimmung immer aufgeregter wird. Einige der leitenden Staatsmänner in Bern sind allerdings immer noch entschieden für die Abtretung dieses Thales, das keine 300 Einwohner hat. Sie sagen, daß Dappenthal ist für uns gleichgültig, für Frankreich aber ist eine feste Verlegenheit, weil sich die flüchtigen Refruten dahin begeben; warum wollen wir dem Nachbar diesen Gefallen nicht thun? und obendrein ist ein Theil des Dappenthales streitiges Gebiet. Solche Sprache führt der „Bund“. Darauf nun antwortet die „Berliner Zeitung“:

„Wir bleiben noch heute bei dem, was wir sagten, daß es nicht richtig ist, von einem streitigen und nicht streitigen Theile des Dappenthales zu reden; denn von 1803 bis 1811 wurde das ganze Dappenthal an Frankreich abgetreten; 1814 wurde das ganze Dappenthal an die Schweiz zurückgegeben, und nie und nirgends ist der Name des Dappenthales auf andere Gebietsheile, und namentlich nicht auf das Straßengebiet nach St. Cergues, in welchem Grevin liegt, erfindet worden. Grevin, bis zu welchem die französische Militärprovinz nahe ging, liegt etwa 100 Fuß innerhalb der Grenze des Dappenthales; so daß nicht bloß das eigentliche Dappenthal, sondern auch das rückwärts liegende übrige Schweizergebiet verlegt wurde.“ Diese Verlegung hat auf der ins Waadland nach Lyon führenden Straße stattgefunden. Andererseits wurden wiederholte Marschirungen auf der Straße nach Genf vorgenommen, bis zum Piquet rouge in der Mitte des Dappenthales, auf dem Wege nach dem Faucillepass.

Wenn man ganz davon absteht, ob das Dappenthal eine militärische Bedeutung hat oder nicht, so läßt sich in Bezug auf die rechtliche Seite der Dappenthalfrage etwa Folgendes feststellen:

Der Wiener Kongreß ernannte für die schweizerischen Angelegenheiten ein eigenes Comité, das eine Denkschrift ausarbeitete, worin zwar nicht allen Wünschen der Tagung entsprochen war, wie die schweizerischen Gefandten Reinhard und Montanach sie äußerten, jedoch bezüglich des Dappenthales, das 1804 unter gebietlichen Verhältnissen an Frankreich abgetreten worden mußte, zeigte man sich der Schweiz geneigt. Die Kaiserin Napoleon von Elba nöthigte zu einem raschen Abschlusse, und so wurde am 20. März 1815 mit der Schweiz ein Vertrag abgeschlossen, worin der auf das Dappenthal bezügliche Artikel folgendermaßen lautet: „Art. 2. Das Wallis, das Gebiet von Genf, das Fürstenthum Neuchâtel und der Schweiz einverleibt, und werden drei neue Kantone bilden; das vormalige dem Kanton Waadt gehörige Dappenthal wird demselben zurückgegeben.“ Diese Erklärung wurde von sämtlichen Vertretern der Mächte unterzeichnet, und auch im zweiten pariser Frieden wurde trotz der von Frankreich versuchten Einschmelzung einer veränderten Redaction bezüglich des Dappenthales die Schlußsatz des Wiener Kongresses vom 9. Juni 1815 bekräftigt. Damaliger Vertreter der Schweiz war der genfer Staatsmann Victor de Rodemont. Bei diesem zweiten pariser Frieden fand jedoch ein Vorgang statt, der, wenn er auch die Rechtsfrage für die Schweiz in keiner Weise änderte, doch heute noch wie eine Art diplomatischen Alibi auf der Dappenthalfrage lastet. Am Tage vor der Unterzeichnung des zweiten pariser Friedens, am 10. Nov. 1815, stellten nämlich die Vertreter Oesterreichs, Großbritanniens, Preussens und Russlands dem französischen Minister, Herzog von Richelieu, eine Note zu, worin sie das von Frankreich gestellte Verlangen als gerecht anerkannten, daß das durch den pariser Vertrag vom 30. Mai 1814 von Frankreich getrennte und dem Kanton Waadt gegebene Dappenthal in Betracht der viel wichtigeren Abtretungen, die Frankreich zu Gunsten der helvetischen Eidgenossenschaft gewährt hat, letzterem zurückgegeben werde. Ferner verpflichteten sich die unterzeichneten Vertreter, Namens ihrer Regierungen, sich durch ihre Minister an der Tagung bei der Eidgenossenschaft auf das Wirksamste zu verwenden, daß diese Angelegenheit zur vollen Zufriedenheit Frankreichs und in der Weise, wie letzteres es verlangt hat, geordnet werde. An der Rechtsfrage für die Schweiz ändert diese Note nichts, um so weniger, als in einem Zwischenpassus der Note wieder die Schweiz als im Recht befindlich anerkannt wird. Und was die Billigkeitsfrage betrifft, so ist die Voraussetzung der Note falsch, als habe Frankreich durch die anderen wichtigen Abtretungen an die Schweiz sich den Titel auf einen Gegenstand erworben. Denn Verloir, welches die Schweiz im zweiten pariser Frieden erhielt, wird einzig durch Wühlbauern, das Frankreich 1790 in Beschlag nahm, weit mehr als ausgewogen. Gegenüber der Schweiz beschränkten sich die Großmächte darauf, am 21. November 1815 dem schweizerischen Bevollmächtigten eine Kopie obiger Note an die französische Regierung in Bezug auf die Abtretung des Dappenthales gerichtet zu haben. Als im Juli 1816 Waadt bei der Tagung sich über die verzögerte Rückgabe des Dappenthales beklagte, beschloß die Tagung Intervention bei Frankreich. Dies geschah am 17. Juli Vormittags. Schon am 17. Juli Nachmittags überreichte der französische Gefandte dem Tagungs-Präsidenten eine Note, worin er sich auf die Forderungen der übrigen Großmächte berief. Die Tagung blieb aber einmüthig bei der Reaffirmation ihres Rechtes, und so ging es Jahr für Jahr, bis die Tagung zu existiren aufhörte und Frankreich jetzt das Anerbieten macht, ihm das Thal für 350,000 Frs. zu überlassen.

Das ist die Debatte der Gegner der Abtretung; aber auch aus dieser Darstellung werden Sie ersehen, daß die Angelegenheit doch lange so glatt nicht liegt, wie die Gegner der Abtretung meinen. Gewiß ist die Schweiz materiell vollkommen im Rechte; jedenfalls aber ist die Sache politisch und diplomatisch so verunsichert, daß Frankreich Haken genug zum Anhalte hat. Ungeschickt aber ist, wenn Frankreich durch seine militärischen Exkursionen fortfährt, das Selbstgefühl der Schweizer zu reizen.

A m e r i k a.

Große Feuersbrunst in Valparaiso.

Durch Mittheilung eines Privatbriefes erhält die „Köln. Z.“ nachstehenden Bericht über eine große Feuersbrunst, welche die Stadt Valparaiso (Hauptstadt der gleichnamigen Provinz in der südamerikanischen Republik Chili mit gegenwärtig nahezu 60,000 Einwohnern) am 13. November v. J. betroffen hat:

Valparaiso, 15. November 1858.
„Valparaiso ist von einem großen Unglück betroffen worden; vorgestern ist ein großer und fast der reichste Theil der Stadt niedergebrannt. Meine Hände sind noch steif angelammelt und schwarz, und mein Körper fast wie zerklüftet von der geleisteten Hilfe. Vorgestern Morgens um 10 Uhr erlöschte der Brandglocken; als wir vom Speisesaal des Hotels vom Frühstücksstisch auf die Straße stürzten, sahen wir dicht bei uns den englischen Club, ein großes Gebäude, schon in vollen Flammen stehen; ein starker Nordwind trieb das Feuer nach der von meiner Wohnung entgegengesetzten Richtung hin, und wir waren nur noch darauf bedacht, den Freunden Hilfe zu leisten. Der deutsche Club ist vier Häuser vom englischen Club entfernt, doch verbreiteten sich die Flammen so schnell, daß wir nur noch Zeit hatten, die Bibliothek und das Piano zu retten; in weniger als einer halben Stunde stand die ganze Häuserreihe wie in einem Feuermeer und stürzte bald darauf in Trümmer zusammen. Das Feuer ergriff nun eine ganze Reihe von Holzlagern und verbreitete sich mit unglaublicher Schnelligkeit über einen großen Theil der Stadt. Nachdem verschiedene vergebliche Versuche gemacht waren, dem Elemente durch Sprengen von einzelnen Häusern Einhalt zu thun, vermochte man endlich gegen fünf Uhr desselben Herr zu werden, da ein ordentlicher Plazregen die menschlichen Bemühungen unterstützte. In dieser kurzen Zeit von sieben Stunden brannten nahe an 100 Häuser mit einem Gesamtwerthe von etwa 4 Millionen Dollars nieder. Der englische und der deutsche Club, das nordamerikanische und peruanische Konsulat, die Bank von Valparaiso, das Hotel de San-

tiago, eine Dampfzähmühle und Möbelfabrik (versichert zu 240,000 D.) und 4 große Holzlager wurden ein Raub der Flammen. Ueber 100 Stores sind ausgebrannt. Ein wahres Elend ist es, daß dieses Feuer den reichsten Theil der Stadt betroffen hat, der entweder versichert ist, oder doch den Verlust eher zu ertragen vermag. Im Ganzen verlieren die Versicherungs-Gesellschaften gegen 2 Mill. D., darunter am meisten die englischen; von den deutschen Gesellschaften verlieren nur zwei, die magdeburger und eine hamburgische. Der Tag war fürchterlich für uns; es schien beinahe, als wenn sich alle Elemente zur Fortsetzung von Valparaiso vereinigt hätten. Der Wind vermehrte sich von Minute zu Minute, und wirkte fast wie ein Blasebalg auf die Feuersbrunst; der dicke schwarze Rauch verhinderte alle Kommunikation in den Straßen, und die hohe See und starke Brandung verhinderten die Zugänglichkeit zum Wasser, und machten es so beinahe unmöglich, einen Einhalt zu versuchen. Valparaiso liegt in einem Kessel und hat nur sehr wenig Wasser, so daß sogar ein großer Theil des Trinkwassers in Fässern aus einiger Entfernung herbeigeschafft werden muß. Bei einem Feuer ist also die See der einzige Refug; gewöhnlich ist die See hier an dem sandigen Ufer ganz ruhig, doch hatte der Sturm die Fluthen so aufgewühlt, daß Welle über Welle sich über einander brach und das ganze Ufer der Bai von Valparaiso von dem Schäume der brandenden Wogen mit einem weißen Ringe umgeben war. Die Spritzen-Einrichtungen sind für gewöhnliche Fälle hier vollständig ausreichend. Wir haben hier neue Volontär-Compagnien, wovon die ersten fünf jede eine große amerikanische Spritze bedienen, die übrigen vier sind Rettungs-Compagnien und haben Leitern, Aerte und Stricke zu Werkzeugen. Die Volontäre bilden sich meistens aus den Kaufleuten und haben sich nach Nationen abgetheilt. Es giebt eine englische, eine deutsche, eine schlesische, eine spanische und eine französische Spritzen-Compagnie, so wie eine nordamerikanische, eine schlesische, eine deutsche und eine italienische Rettungs-Compagnie. Die verschiedenen Nationen suchen sich nun bei vorkommenden Feuersbrünsten immer hervorzuthun. Am vorgesternigen Unglückstage hat sich die deutsche Spritzen-Compagnie mit wahrem Selbstenmuth benommen; die Spritze wurde mitten in die Brandung hineingefahren und der Saugschlauch in das Wasser gelegt; trotz der über sie hereinbrechenden Wogen hielt sich die deutsche Jugend hier tapfer und arbeitete aus Leibesträften; aber zuletzt verbanden die Sauger und die Spritze mußte nun zurückgezogen werden; die Schläuche verbrannten halb und konnten nicht alle gerettet werden. Frühere Bewohner von Hamburg versicherten, daß sie während des großen Brandes ihrer Stadt nie den Gesamt-Eindruck eines so gewaltigen Feuer-Meeres gehabt hätten, als in dem Augenblicke, wo die großen Holzlager, die Sägemühle und die benachbarten Häuser in Flammen standen. — In America läßt man sich ein solches Unglück nicht sehr zu Herzen gehen. Gestern ging man noch durch den Schutt spazieren, heute fängt man schon wieder an zu bauen, und in wenigen Monaten werden alle Spuren dieses Unglücks verwischt sein. Die obdachlos gewordenen Familien haben bei ihren Freunden ein Unterkommen gefunden; man sieht keinen Bettler auf der Straße, und keinem Menschen fällt es ein, für die armen Abgebrannten Gelder zu sammeln.“

Einem Berichte der „Times“ zufolge war von dem Werthe zum Betrage von nahe 3,000,000 Dollars, welchen die Flammen verzehrten, etwa 1,726,000 Dollars verbleibend. Die ganze Häuserreihe von der Bajaja Edwards bis zu der Plaza del Orden und der Quebrada de San Juan de Dios brannte nieder. Leider verloren einige der Löschmannschaften bei dem Versuche, das Feuer zu erlöschern, das Leben, und eine Anzahl anderer Personen erlitten schwere Verletzungen.

Berlin, 3. Januar. In Wien scheinen die politischen Besorgnisse wieder die Oberhand zu haben. Die Notirungen der Hauptpapiere an der Fröhrbörse und Mittagsbörse hielten sich sämtlich um mehrere Gulden unter den gestrigen Coursen, und obgleich die letzte Depesche wieder eine Reprise erkennen ließ, so blieb die Differenz gegen gestern doch immer noch bedeutend. Man telegraphirte bis gegen 1 Uhr Mittags in nachstehender Folge: Credit 238, 238, 20, 237, 60, 237, 40, 238. Die Wirkung dieser in Wien offenbar herrschenden Deroute gab sich hier sofort bei Eröffnung zu erkennen. Nur vorübergehend trat nach dem Anlange der Börse einige Festigkeit ein, sie wich aber bald, um der sinkenden Tendenz die ausschließliche Herrschaft zu überlassen. Die Cours-erniedrigungen trafen alle Effetengattungen ausnahmslos, versichert blieben nur einzelne wenige Papiere, und selbst die schweren Eisenbahn-Aktien, die von der politischen Constellation nicht unmittelbar berührt werden, und welchen die heute wahrnehmbare Erleichterung des Geldmarktes, wie man hätte erwarten sollen, zu statten kommen mußte, waren mit sehr wenigen Ausnahmen angebotenen, mannde so dringend, daß sie auch abgesetzt nicht zu verkaufen waren. Inzwischen war das Geschäft besonders in Eisenbahn-Aktien, wenigstens in einzelnen leichten Devisen, bei gewissen Coursen nicht ganz ohne Lebhaftigkeit. Für Diskonten waren zu 3 1/2 % heute sowohl Geber als Nehmer.

Für die österreichischen Spekulationspapiere trat am Schluß der Börse Begehrt und Festigkeit ein. Kreditaktien, die um 2 % auf 116 1/2 gewichen waren, bedangen zuletzt wieder 116 1/2, auch 117. Vorpriämie wurden gemacht 119 1/2 oder 2 und 119 oder 2 pr. ult. Deffauer, die freilich meist mit ganzer Courtagung um 1/4 auf 51 1/2 sich gedrückt hatten, fanden zu 51 1/2 wieder Nehmer; der Anfangscours (52 1/2) war jedoch auch annäherungsweise nicht mehr zu erzielen. Darmstädter drückten sich um 1/4 auf 93 1/2. Disconto-Kommandit-Anteile gingen nicht unter die gestrige Schlussnotirung (105), waren aber dazu nicht anzubringen. Am empfindlichsten wurden Meininger getroffen, die 1 1/2 % niedriger mit 80 1/2 schloßen. Auch Norddeutsche wichen um beinahe 1 % auf 83 1/2, doch blieben zu diesem Cours Nehmer. Genfer wichen um 1/4 (63 1/2). Berliner Handel um 1/4 (83 1/2), Schles. Bank um 1 % (83), Vereinsbank um etwa eben so viel auf 97.

Notenbank-Aktien blieben, obgleich sie in kaum merklichem Verkehr waren, von der herrschenden Tendenz nicht unberührt. Namentlich wurden Preussische Bank-Anteile mit 138 1/2, Hannoverische mit 94 1/2 um 1 % herabgesetzt. Verhaupt und ohne Abgeber gefragt erhielten sich Luxemburger zu 90, Thüringer bedangen 1/4 mehr, 77, Weimarer blieben auf 98 1/2. Für Braunschweiger fehlten zu 105 1/2 Käufer. Auch Preuss. Provinzialbank-Aktien wurden um 1/4 bis 1/2 % herabgesetzt; ausgenommen blieben Königsberger, dagegen wurden Danziger selbst zu 86 vergebens ausgetrieben.

Wir haben die Bewegung der Eisenbahn-Aktien oben bereits im Allgemeinen charakterisirt. Speziell haben wir noch anzuführen, daß Oester. Staatsbahn, von Wien beinahe 3 fl. niedriger notirt (248.80) hier 2 Thaler billiger mit 164 eröffneten, bis 163 1/2 wichen, um wieder 164 zu schließen. Wir haben als Vorpriämie, die pr. ult. dieses gemacht wurden, zu notiren: 168—2, 167 1/2—1 1/2, 167 1/2—1 1/2. Bedeutend waren die Verkäufe vor Allem in Magdeburg-Wittenbergern. Die mit Aufwendung jeglicher Mittel gepflegte und aufrecht erhaltene Hausse in diesem Papier ist schon über Erwarten lange behauptet worden, und die Krisis, die wir sogleich bei Beginn der gewaltsamen Haussebestrebungen antändigen, scheint nunmehr anzubrechen. Man gab die Aktien schließlich willig 2 % unter der gestrigen Schlussnotirung mit 44 1/2 ab. Nordbahn wichen um 1/4 auf 61, ein Cours, der übrigens zu bedingen blieb. Mecklenburger schlossen dagegen fast 1 1/2 % niedriger zu 53. Fest blieben Rottemburger, für welche 1/4 mehr (74 1/2) zu machen war. Auch Briege-Niesitz hielt sich auf 61, ein Cours, der auch gestern, ungeachtet der höheren Notirung, eigentlich der normale war. Aachen-Nastrichter wichen um 1/4 % auf 31 1/2, Kofeler um 1 % auf 52. Von den schweren Aktien waren Köln-Mindener beinahe allein in einer Frage und wurde selbst 1 % höher zu 140 nicht leicht abgegeben; auch Anhalter A. B. wurden 1/4 % besser mit 110 1/2 bezahlt. Im Uebrigen herrschte fast allgemeine Flaue, und namentlich waren Oberschlesische, Freiburger, Bodensee und Stettiner selbst zu um 1/4 % herabgesetzten Coursen per Cassa fast gar nicht, pr. ult. nur schwer zu placiren.

Preuss. Fonds waren zu den letzten Coursen im Allgemeinen eher übrig, Anleihen namentlich; die 4 1/2 % billiger (93 1/2). Auch für Pfand- und Rentenbriefe hatte sich die Frage merklich vermindert, doch war für einzelne, besonders ostpreuss. Pfandbriefe guter Begehrt; die genannten blieben selbst 1/4 % höher zu 83 1/2 gesucht. (B. u. S. 3.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 4. Januar 1859.

Feuer-Vericherungen: Aachen-Mändener 1400 Br. incl. Div. Berlinische 225 Br. 200 Gl. incl. Div. Borussia — incl. Div. Colonia 1000 Br. 995 Gl. incl. Div. Elberfeld 165 Gl. incl. Div. Magdeburger 210 Br. incl. Div. Stettiner National 97 1/2 Gl. incl. Div. Schlesische 100 Br. incl. Div. Leipziger 480 Br. incl. Div. Hadericherungen-Aktien: Aachener — incl. Div. Kölnische 96 Br. incl. Div. Allgemeine Eisenbahn-u. Lebensverich. 100 1/2 Br. incl. Div. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner 80 Br. incl. Div. Kölnische 98 Gl. incl. Div. Magdeburger 50 Br. incl. Div. Ceres — incl. Div. Fluh-Vericherungen: Berliner Land- und Wasser 280 Br. incl. Div. Agrippina 123 1/2 Gl. incl. Div. Niederheinische zu Wesel — incl. Div. Lebens-Vericherungen-Aktien: Berlinische 450 Gl. incl. Div. Concordia (in Köln) 101 1/2 Gl. incl. Div. Magdeburger 100 Br. incl. Div. Dampfzähfabrik-Aktien: Rührort 112 1/2 Br. incl. Div. Mühlheim. Dampf-Schlepp 101 1/2 Br. incl. Div. Bergwerks-Aktien: Minerva 56 etw. bez. u. Br. Förder-Hütten-Bereit 106 1/2 Br. incl. Div. Gas-Aktien: Continental-Deffau 96 etw. bez. Das Geschäft war wiederum nur sehr beschränkt, die Stimmung matt und die Cours meistentheils niedriger, besonders von Deffauer Credit-Aktien.

Von Minerva-Bergwerks-Aktien wurde etwas mit 56 % excl. und à 51 % incl. Div. gehandelt. — Neufährter Hütten-Aktien blieben à 67 % offerirt. — Deffauer Gas-Aktien in einer Kleinigkeit à 96 % bezahlt.

Berliner Börse vom 5. Januar 1859.

Fonds- und Gold-Cours.		Div. Z.	
	1857		1857
Freiw. Staats-Anleihe	101 1/2 bz.	N.-Sahl. Zwgb.	—
Staats-Anl. von 1850	101 bz.	Nordb. Fr.-Wj.	2 1/2
dito	101 1/2 bz.	ditto Prior.	4 1/2
dito	101 1/2 bz.	Oberschles.	13 3/4
dito	101 1/2 bz.	ditto	13 3/4
dito	101 1/2 bz.	ditto C.	13 3/4
Staats-Schuld-Sch.	84 1/2 bz.	ditto Prior. A.	—
Präm.-Anl. von 1855	117 1/2 bz.	ditto Prior. B.	3 1/2
Berliner Stadt-Obl.	101 1/2 G.	ditto Prior. D.	—
Kur. u. Neumark.	85 G.	ditto Prior. E.	—
ditto	85 G.	Oppeln-Tarnow.	—
Pommersche	84 1/2 bz.	Prins-W. (St.-V.)	1 1/2
ditto neue	84 1/2 bz.	ditto Prior. I.	—
Posensche	85 1/2 B.	ditto Prior. II.	—
ditto	85 1/2 B.	ditto Prior. III.	—
ditto neue	85 1/2 B.	Rheinische	6
Schlesische	86 B.	ditto (St.)	—
Kur. u. Neumark.	84 1/2 bz.	ditto Prior.	—
Pommersche	84 1/2 G.	ditto v. St. gar.	—
Posensche	84 1/2 G.	Rhein-Nabe-B.	—
Preussische	84 1/2 G.	Ruhrort-Crefeld.	4 1/2
Westf. u. Rhein.	84 1/2 G.	ditto Prior. I.	—
Sächsische	84 1/2 G.	ditto Prior. II.	—
Schlesische	84 1/2 G.	ditto Prior. III.	—
Friedrichsdor.	113 1/2 bz.	Russ. Staatsb.	—
Louisd'or	109 1/2 bz.	Starg-Posener	5 1/2
Goldkronen	9.5 G.	ditto Prior.	—

Ausländische Fonds.		Div. Z.	
	1857		1857
Oesterr. Metall.	82 1/2 bz.	ditto Prior.	—
ditto 54er Pr.-Anl.	112 B.	ditto III. Em.	—
ditto Nat.-Anleihe	83 1/2 à 82 1/2 bau. G.	ditto IV. Em.	—
Russ.-Engl. Anleihe	111 1/2 bz.	Wilhelms-Bahn.	—
ditto 5. Anleihe	105 1/2 bz.	ditto III. Em.	—
Poln. Sch.-Obl.	86 1/2 etw. bz.	ditto Prior. St.	—
ditto III. Em.	80 1/2 G.	ditto	—
Poln. Obl. à 500 Fl.	89 G.		
ditto à 300 Fl.	83 1/2 G.		
ditto à 200 Fl.	22 1/2 G.		
Kurhess. 40 Thlr.	42 1/2 G.		
Baden 35 Fl.	31 1/2 B.		

Actien-Cours.		Div. Z.	
	1857		1857
Aach.-Düsseld.	3 1/2	Berl. K.-Verein	8
Aach.-Mastrieh.	4	Berl. Hand.-Ges.	5 1/2
Amst.-Rotterd.	4	Berl. W.-Cred. G.	5
Berg.-Märkische	3 1/2	Braunschw. Bank.	6 1/2
ditto Prior.	5	Bremer	7 1/2
ditto II. Em.	5	Coburg Credit-A.	4
ditto III. Em.	5	Darmst. Zettel-B.	4
Berlin-Anhalter.	9	Darmst. (abget.)	5
ditto Prior.	4	ditto Bercschig.	—
Berlin-Hamburg	6	Dess. Credit-A.	4
ditto Prior.	4	Dess.-Cm.-Anth.	5
ditto II. Em.	4	Genf. Credit-A.	5 1/2
Berl.-Pied.-Mgd.	9	Geraer Bank	5
ditto Prior. A.B.	4	Hamb.-Nrd. Bank	3 1/2
ditto Lit. C.	4	Ver.	4
Berlin-Stettiner	9 1/2	Hannov.	5
ditto Prior.	4	Leips.	4
Breslau-Freib.	5	Luxemb. Bank	4
ditto neueste	4	Magd. Priv.-B.	3 1/2
Köln-Mindener	9 3/4	Mein. Credit-A.	6 1/2
ditto Prior.	4	Minerva-Bgw. A.	5
ditto II. Em.	5	Oesterr. Credit-A.	5
ditto III. Em.	5	Pos. Prov.-Bank	4
ditto IV. Em.	5	Preuss. B.-Anth.	8 1/2
Düsseld.-Elberf.	8 1/2	Preuss. Hand.-G.	0
Frankf.-St. Eisen.	8 1/2	Schl. Bank-Ver.	4
Ludw.-Bach.	10	Thüringer Bank	4 1/2
Magd.-Halberst.	13	Weimar. Bank	5 1/2
Magd.-Wittenb.	4		
Mainz-Ludw. A.	5		
ditto C.	5		
Mecklenburger	2		
Münster-Hamm.	4		
Neisse-Brieger	3 1/2		
Neust.-Weiseb.	4		
Niederschles.	4		
do. Pr. Ser. I. II.	4		
do. Pr. Ser. III.	4		
do. Pr. Ser. IV.	5		

Wechsel-Cours.		Div. Z.	
	1857		1857
Amsterdam	142 1/2 bz.		
ditto	142 1/2 bz.		
Hamburg	151 bz.		
ditto	150 1/2 bz.		
London	3 M. 19 1/2 bz.		
Paris	3 M. 79 1/2 bz.		
Wien österr. Währ.	2 M. 97 1/2 bz.		
ditto 20 Fl.-Fuss	2 M.		
Augsburg	2 M. 56. 22 B.		
Leipzig	2 M. 99 1/2 bz.		
ditto	2 M. 99 1/2 bz.		
Frankfurt a. M.	2 M. 56. 24 bz.		
Petersburg	3 W. 101 1/2 bz.		
Bremen	3 T. 109 1/2 G.		

Berlin, 5. Januar. Roggen loco 47—47 1/2 Thlr., Januar und Jan.-Februar 47 1/2—48 1/2 Thlr. bez. und Gld., 47 Thlr. Br., Februar-März 47 1/2—47 1/2 Thlr. bez. und Gld., 47 1/2 Thlr. Br., April-Mai 47 1/2—47 1/2 Thlr. bez. und Gld., 47 1/2 Thlr. Br., Juni-Juli 48 1/2—48 1/2 Thlr. bez. und Gld., 47 1/2 Thlr. Br., Juli-August 48 1/2 Thlr. bez.

Rübsl loco 15 1/2 Thlr. Brief, 15 Thlr. Gld., Januar 14 1/2 Thlr. bez., 14 1/2 Thlr. Gld., 14 1/2 Thlr. Br., Januar-Februar 14 1/2 Thlr. bez. und Br., 14 1/2 Thlr. Gld., März-April und April-Mai 14 1/2 Thlr. Br., 14 1/2 Thlr. Gld.

Spiritus loco 18 1/2—18 1/2 Thlr. bezahlt, Januar und Januar-Februar 18 1/2—18 1/2 Thlr. bezahlt und Brief, 18 1/2 Thlr. Gld., Februar-März 18 1/2—18 1/2 Thlr. bez. u. Br., 18 1/2 Thlr. Gld., März-April 19 Thlr. bez. u. Br., April-Mai 19 1/2—19 1/2 Thlr. bez. und Gld., 19 1/2 Thlr. Br., Mai-Juni 20 1/2—19 1/2 Thlr. bezahlt, 20 Thlr. Br., 20 Thlr. Gld., Juni-Juli 20 1/2 Thlr. bezahlt, Br. und Gld.

Roggen offerirt und billiger. — Rübsl in matter Haltung. — Spiritus besonders auf spätere Sichten matter.

Stettin, 5. Januar. Weizen unverändert geschäftslos, 83/85 pfd. gelber pr. Frühjahr 64 1/2 Thlr. Br.

Roggen behauptet, wenig Umsatz, loco pr. 77 pfd. 45 Thlr. bez., 77 pfd. pr. Januar 45 Thlr. Br., pr. Februar und Februar-März 45 1/2 Thlr. Brief, 45 Thlr. Gld., pr. Frühjahr 46 1/2 Thlr. Br., pr. Mai-Juni 46 1/2 Thlr. Gld., pr. Juni-Juli 47 1/2 Thlr. Br., pr. Juli-August 48 1/2 Thlr. Br.

Gerste ohne Umsatz.
Hafer pr. Frühjahr 47/50 pfd. 32 Thlr. bez.

Gehtiger Landmarkt. Weizen 54—60 Thlr. Roggen 45—49 Thlr. Gerste 33—36 Thlr. Hafer 26—30 Thlr.

Rübsl unverändert, loco 14 1/2 Thlr. Br., pr. Januar-Februar 14 1/2 Thlr. Br., 14 1/2 Thlr. Gld., pr. April-Mai 14 1/2 Thlr. Br., 14 1/2 Thlr. Gld.

Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 20 1/2—20 1/2 % bezahlt, mit und ohne Faß 20 1/2 % bez., pr. Januar-Februar 20 1/2 % Gld., pr. Februar-März 20 % Gld., 19 1/2 % Br., pr. Frühjahr 19 1/2 % Br., 19 1/2 % Gld., pr. Mai-Juni 18 1/2 % Br., pr. Juni-Juli 18 1/2 % bez. und Br.

Reinöl loco incl. Faß 12 1/2—12 1/2 Thlr. bez., 12 1/2 Thlr. Br.

Reinsamen, permauer 12 1/2—12 1/2 Thlr. bezahlt, 12 1/2 Thlr. Br., rigart 12 1/2—12 1/2 Thlr. bez.

Pottasche 1ma Esan 10 Thlr. bez., pr. März 10 Thlr. bez., pr. März-April 10 Thlr. bez.

Reis, Patna 6 1/2 Thlr. trans. bez., Moulmain 4 1/2 Thlr. trans. bez.

Seringe, schott. crown und fullbrand Firth of Forth 10 Thlr. trans. bez.

Breslau, 6. Januar. [Produktenmarkt.] Bei schwacher Kaufkraft Preise sämtlicher Getreidearten unverändert. — Del- und Kleefaten behauptet, und für weiße Farbe bessere Frage. — Spiritus still, loco 8 1/2, Januar 8 1/2 G.

Weißer Weizen 85—95—100—105 Sgr., gelber 75—85—90—92 Sgr. Bremser- und neuer dgl. 38—45—50—54 Sgr. — Roggen 54—57—60 bis 62 Sgr. — Gerste 48—52—54—56 Sgr., neue 36—40—44—47 Sgr. — Hafer 40—42—44—46 Sgr., neuer 30—33—36—40 Sgr. — Koderbsen 75—80—85—90 Sgr., Futtererbsen 60—65—68—72 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 120—124—127—130 Sgr., Winterrüben 105—115—121—124 Sgr., Sommerrüben 80—85—90—93 Sgr. nach Qualität und Trodenheit. Rothe Kleesaat 14—16—17—17 1/2 Thlr., weiße 17—20—22—23 1/2 Thlr.